

tiefften Schattenpartien werden jedoch noch keine Details des Bildes zeigen; es ist dies ein Zeichen, daß noch nicht hinreichend belichtet wurde. Man kann sich auch von dem richtigen Zeitmaß dadurch einigermaßen überzeugen, indem man die eine Hälfte des Bodens von dem Copirrahmen öffnet, wodurch das Bild leichter und sicherer geprüft werden kann. Bevor die Schattenpartien nicht vollkommen alle ihre Details deutlich gezeichnet zeigen, kann die Exposition nicht als beendet betrachtet werden. Verf. exponirt seine Platten je nach der Beschaffenheit des Positivs oder des Tageslichtes 3 bis 5 Stunden, wobei er oftmals die im Positiv sehr transparenten Lichtstellen auf der Glasplatte des Copirrahmens mit schwarzer Farbe, aus Lampenruß und schwacher Gummilösung bereitet, mit einem Pinsel nach einigen Stunden der Belichtung abdeckt, so daß nur die Schattenpartien der ferneren Einwirkung des Lichtes unterzogen werden. Man betrachte diese Arbeit als lohnend, dadurch sie die Halbtinten dem Bilde nicht entzogen werden, welche im anderen Fall verloren gehen müssen. Die Ausführung der Arbeit ist nicht schwierig; es ist auch nicht nothwendig, daß man dabei mit sorgenvoller Mengstlichkeit zu Werke geht, und in wenigen Minuten wird man nach einiger Uebung fähig sein, selbst eine große Platte auf diese Weise zur vollständigen Belichtung vorzubereiten.

Ist die Exposition des Positivs im Zeitmaß eine richtige gewesen, so wird die nachfolgende Operation, das Entwickeln des Bildes, eine leichte sein. Die vom Verf. dazu verwendete Flüssigkeit besteht aus 15 Thl. Wasser und 1 Thl. Alkohol; der letztere hat den Zweck, das Bild nicht so schnell, als Wasser allein dies thun würde, zu entwickeln. Die Platte wird in das Bad gelegt, nach einigen Secunden schnell wieder aus demselben genommen und mit darauf gelegtem Saugpapier rasch getrocknet. Bei Prüfung des Bildes wird man finden, daß sich dadurch nur die stärkeren Schattenpartien und Contouren desselben erhoben und geförnt haben werden; zu empfehlen ist aber, daß das vollständige Entwickeln des Bildes nicht zu rasch aufeinander vorgenommen wird, damit die Leimschicht nicht zu viel Feuchtigkeit in sich aufnehmen kann, wodurch das Korn unschön wird. Man lasse das feuchte Bild etwas an der Luft trocknen und fahre mit der Entwicklung und dem abermaligen Trocknen in mäßigen Pausen fort, bis dasselbe in allen Details entwickelt ist. Das Bild wird dann durch einige Stunden an der Luft ausgetrocknet, wonach dasselbe in ein Wasserbad gelegt wird, durch welches das noch vorhandene, durch die Exposition nicht fixirte doppeltchromsaure Kali völlig aus demselben entfernt wird; dadurch wird das Bild in allen Partien vollständig entwickelt erscheinen.